

Die vollständige Bühnenfassung der „**Briefe nach Ewigheim**“ und weitere Informationen finden Sie auf den QR-Codes:



Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit 2025:

Mittwoch, 12. März 2025, 19:00 Uhr

Shalom-Saal der Jüdischen Gemeinde, Klosterstr. 8-9

Prof. Dr. Ursula Bitzegeio

Widerstand ist Pflicht.

Wie der Berliner Gewerkschafter Hans Gottfurcht den Nationalsozialismus bekämpfte und warum ihn heute kaum jemand kennt.

Vortrag Autoritarismus, Nationalismus, Antisemitismus und Antifeminismus sind Phänomene, die in den politischen Arenen der westlichen und östlichen Demokratien eine Renaissance erleben. In Deutschland fordern rechtspopulistische und rechtsextreme Akteure, den Holocaust und die Diktatur der Nationalsozialisten zu „historisieren“ und nicht als einen der wichtigsten Referenzpunkte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu manifestieren.

Der Berliner Gewerkschaftsfunktionär Hans Gottfurcht (1896-1982) wurde seit seiner Jugend mit ähnlichen Problemlagen konfrontiert. Früh beobachtete er die Defekte der Weimarer Demokratie und warnte bereits Ende der 1920er Jahre eindringlich vor dem Nationalsozialismus. Als Gewerkschafter, Sozialdemokrat und Kind eines jüdischen Elternhauses gehörte er 1933 dann zu den Verfolgten der ersten Stunde und entschied sich für den aktiven Widerstand im Inland und nach gelungener Flucht im Ausland. Anders als die Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 oder die Geschwister Scholl, findet er bis heute in der deutschen Erinnerungskultur keinen herausragenden Platz. Warum das so ist und warum es aktuell von großer Bedeutung sein wird, Formen des Widerstehens wieder neu zu reflektieren, möchte die Biografin von Hans Gottfurcht, Ursula Bitzegeio, mit Ihnen diskutieren.

Kooperation mit: Gegen Vergessen – Für Demokratie, Jüdische Gemeinde Münster.

Sonntag, 16. März 2025, 15:00 Uhr

Syndikatplatz (Hintereingang von poertgen-herder)

Andreas Determann

Stätten jüdischen Lebens in Münster

Stadtrundgang Anhand von ausgewählten Stationen soll dem jüdischen Leben in Münster vom Mittelalter bis in die Gegenwart „nachgegangen“ werden.

Teilnehmerentgelt: 5,- € (Mitglieder der CJZ frei).

WIR ÜBER UNS

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster (zur Zeit rund 500 Mitglieder) wurde im November 1957 gegründet von Menschen, die nach den Greueln der Nazi-Zeit Umkehr und Versöhnung im Zeichen christlich-jüdischer Verständigung suchten. Ein neues Verhältnis zwischen Christen und Juden entstehen zu lassen, das gegenseitige Verstehen zu fördern und die Zusammenarbeit miteinander zu vertiefen, ist das wichtigste Ziel der Gesellschaft. Durch die Beschäftigung mit der jüdischen Religion, Kultur und Geschichte sollen unter den Christen immer noch vorhandene Vorurteile beseitigt werden. Die Begegnung zwischen Christen und Juden soll die Bereitschaft stärken, füreinander einzutreten. In der Öffentlichkeit soll im besonderen antisemitischen Äußerungen und grundsätzlich allen extremen politischen Forderungen rechtzeitig entgegengetreten werden - nicht zuletzt durch geduldige Aufklärungsarbeit über die Vergangenheit, die das Verhältnis von Christen und Juden in Deutschland bis heute belastet. Durch Theateraufführungen und Lesungen, durch Vorträge und Seminare, durch stadtgeschichtliche Führungen und Ausstellungen sowie durch weitere kulturelle Veranstaltungen versucht die Gesellschaft diese Ziele zu erreichen. Alle Mitglieder werden regelmäßig durch Rundbriefe informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt 30 € (Schüler und Studenten 10 €). Interessenten und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster
Schillerstraße 44a, 48155 Münster

Fon 0251-42922

E-mail: cjz@muenster.de, Homepage: www.cjz-muenster.de

IBAN: DE72 4005 0150 0000 1527 02

Geschäftsführer: Andreas Determann

Geschäftszeiten: Mi 14-17 Uhr, Do 10-13 Uhr

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster und bitte um Aufnahmebestätigung.

Name

Straße

PLZ und Ort

E-mail / Telefon

Datum

Unterschrift

**Gesellschaft
für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Münster e.V.**

Füreinander Streiten

**Eröffnung
der
Woche der Brüderlichkeit
2025**

Montag, 10. März 2025, 19:00 Uhr

FESTSAAL DES RATHAUSES MÜNSTER

Das Jahresthema der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lautet: „Füreinander Streiten“. Um füreinander streiten zu können, muss man streitbar sein – im besten Sinne des Wortes. Die Kraft des Fortschritts im Dialog anerkennen zu können, ist dafür unerlässlich. Diese Einsicht ist der Preisträgerin – der Politologin, Pädagogin und Publizistin Saba-Nur Cheema – und dem Preisträger – dem Historiker, Erziehungswissenschaftler und Publizist Meron Mendel – der Buber-Rosenzweig-Medaille 2025 zweifelsohne zuzuschreiben. Das interreligiöse Gespräch praktiziert das Paar – sie muslimisch, er jüdisch – im Arbeits- und Familienalltag. So sind privates und berufliches leidenschaftliches Engagement bei ihnen beiden kaum voneinander zu trennen. Gemeinsam stehen sie für eine offene Streitkultur und die Überwindung von Polarisierungen. Dabei werden sie auch oft gebeten, scheinbar unlösbaren und oftmals destruktiv gewordenen Streit zwischen gesellschaftlichen Akteuren zu schlichten

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Abend der Begegnung zwischen Christen und Juden und allen Freunden der christlich-jüdischen Zusammenarbeit.

Den thematischen Auftakt mit Musik und gestalterischen Beiträgen setzen wir im Foyer des Rathausfestsaales mit einem geselligen Beisammensein bei Wein und Früchten aus Israel fort.

Mit dem Abend der Begegnung will die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster zum lebendigen Austausch von Gruppen, Initiativen, Vereinen, Organisationen untereinander und mit der gesamten Bürgerschaft unserer Stadt anregen und dafür Gelegenheit bieten.

„Gabriels Oboe“

(Ennio Morricone, arr. Robert Longfield)

Begrüßung:

Pfarrer em. Martin Mustroph
Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Münsterr

Grußwort der Stadt Münster:

Bürgermeisterin
Angela Stähler

„Hallelujah“

(Leonard Cohen)

Grußwort der Kirchen:

Stadtdechant
Ulrich Messing

Grußwort der Jüdischen Gemeinde:

Sharon Fehr

„Pavane, op. 50“

(Gabriel Fauré)

„Briefe nach Ewigheim“

Ensemble LichterSchatten
unter der Leitung von **Christian Reick**

„In the stars“

(Benson Boone)

Jüdisches Leben in Telgte.
Gestaltung von Erinnerung am
Maria-Sybilla-Merian-Gymnasium Telgte

Two Birds

(Regina Spektor)

Verleihung des Dr. Julius Voos-Preises

„Now and then“

(The Beatles)

Einladung zu einem Abend der Begegnung im Foyer des Rathausfestsaales:

Pfarrer em. Martin Mustroph

Die musikalische Gestaltung des Abends liegt bei:
Anouk Abbing (Klavier und Gesang)
Alex März (Gesang)
Saxophonensemble „Saxibylla“
des Maria-Sybilla-Merian-Gymnasiums Telgte
unter der Leitung von **Claudia Mendel**